

Adressaten werden mit großem Nachdruck ermahnt, gegen Friedrich und seinen Anhang mit Gottes und des Apostolischen Stuhles Hilfe das Kreuz zu nehmen, durch geeignete Mönche und Weltpriester in allen Städten und Diözesen das Kreuz predigen zu lassen und dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen, die das Kreuzeszeichen aufgenommen haben, sich eilends zum Kampf gegen den die Kirche und den Glauben bedrohenden Staufer rüsten¹⁶⁷.

Unübersehbar ist auch, wie in der Begründung für die Aufforderung zur Kreuznahme und Kreuzpredigt ganz neue Töne angeschlagen werden. Ohne Verweis auf den Text der Depositionssentenz und ohne auf die rechtliche Seite der Auseinandersetzungen einzugehen, stellt Innocenz IV. in den Mittelpunkt seiner Schreiben jetzt leidenschaftliche Anklagen gegen Friedrich, der fortfahre, Gott und die Kirche zu verfolgen und die schrecklichsten Untaten und Verbrechen zu begehen. Daher seien Alle zur Verteidigung des Glaubens und der Freiheit gegen diesen Tyrannen aufgerufen, zumal schon ein anderer zum König der Römer erwählt worden sei; es gelte nun, diesen nach Gottes Ratschlag zum Imperator zu befördern. Aufgrund seiner Binde- und Lösegewalt verheißt der Papst denjenigen, die seinen Appell zur Kreuznahme befolgen, den gleichen geistlichen Lohn und dieselben Privilegien, welche auf dem Konzil zu Lyon den Teilnehmern an einer bewaffneten Wallfahrt ins Heilige Land zugesagt worden seien¹⁶⁸. Ja, die Kreuzpredigt für die

167) Vgl. den Text, wie er – soweit bekannt – zuerst im Schreiben Innocenz' IV. vom 27. Juni 1246 (an den Erzbischof von Mainz und seine Suffragane) Verwendung findet; im Druck (wie Anm. 165, a) S. 151: *Hinc est, quod universitatem vestram monemus, rogamus et hortamur attentius mandantes quatinus...adversus eundem F. omnesque fautores ipsius crucis signaculum de divino et nostro sperantes auxilio assumatis, et tam per vos quam alios, religiosos et seculares, quos ad hoc idoneos esse noveritis, proponentes iuxta datam vobis a Deo prudentiam per vestras civitates et dioceses verbum crucis, eos, quod pensantes attente iamdicti F. detestandam nequitiam et propositum execrandum, contra ipsum suscepto huiusmodi signaculo celeriter et viriliter se accingant, studiosis et sedulis exhortationibus inducere procuretis.*

168) Vgl. die Konstitution „Super cruciata“ mit dem Incipit „Afflicti corde“ in Conciliorum Oecumenicorum Decreta ed. J. A l b e r i g o u.a. (31973) S. 297–301; der Passus über die geistlichen Versprechungen (ebda. S. 301 Z. 5 ff.) wird fast wörtlich in das Formular für den Kreuzzugsaufruf gegen Friedrich übernommen (wie Anm. 165 a) S. 151 Z. 25 ff.). – Zu diesen Kreuzzugsaufrufen Innocenz' IV. vgl. auch Wilhelm K o e s t e r, Der Kreuzablaß im Kampfe der Kurie mit Friedrich II. (Diss. Münster 1913) bes. S. 33 ff. – Der Kaiser beklagte schon im April 1246 (BF 3551, dort auch zum Tagesdatum) gegenüber dem englischen König, daß die Minoriten, durch päpstliche Schreiben dazu bevollmächtigt, gegen ihn das Kreuz predigten,